

Jugend-, Familien- und Berufshilfe

Die Jugend-, Familien- und Berufshilfe Hephata engagiert sich seit mehr als 110 Jahren für Kinder, Jugendliche und deren Familien. In vielen Städten und Landkreisen in Hessen und Rheinland-Pfalz unterstützen wir junge Menschen und ihre Familien.

Ziel unserer Bemühungen ist die Erziehung zu selbstverantwortlichem Handeln und Leben in der Gemeinschaft. Der Leitspruch „Den eigenen Weg finden“ bildet die Grundlage unserer pädagogischen Haltung. Darin enthalten ist die Akzeptanz der Individualität des jungen Menschen und seiner Biografie.

Wir bieten Hilfe im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich, je nach individuellem Bedarf der Betroffenen. Wir engagieren uns in unterschiedlichen Regionen und stärken damit Versorgungsstrukturen vor Ort. Wir überprüfen unsere Leistungen regelmäßig und entwickeln unsere Methoden fort.

So erreichen sie uns:

Die Wege zur Jugendhilfe sind vielfältig. Auf unserer Homepage können sich Hilfesuchende oder Angehörige einen ersten Überblick über unsere Angebote verschaffen. In unseren Regionalbüros bekommen Sie auf Anfrage weitere Informationen zu den unterschiedlichen Unterstützungs- und Betreuungsformen. Um unsere Angebote in Anspruch zu nehmen, wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges Jugendamt.

Regionalbüro Mitte

Geschäftsbereichsleitung Lothar Eberhardt
Regionalleitung Matthias Kolb
Horschmühlenweg 20
34613 Schwalmstadt
juhi-mitte@hephata.de



© Diakonie Bayern



© Diakonie Bayern

Den
eigenen
Weg
finden.



© Adobe Stock, Nadezhda



© Diakonie Bayern

Kontakt zur Einrichtung

Hephata Diakonie
Hessisches Diakoniezentrum e.V.
Sozialpädagogisch-therapeutischer Lebensraum
Alte Mühle Gombeth

Kerstin Kuhn, Gruppenleitung
Borkener Straße 1
34582 Borken
Tel. 05682 7394560
Mobil 01725498696
kerstin.kuhn@hephata.de

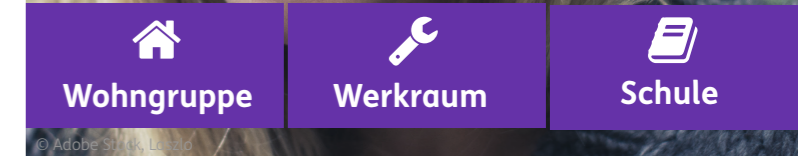
Stand: Februar 2024

Mit Menschen aktiv

Hephata Diakonie
Jugend-, Familien- und Berufshilfe
www.hephata.de
f hephatadiakonie
@ hephatadiakonie

Lebensraum Alte Mühle Gombeth

Sozialpädagogisch-therapeutisches Milieu



© Adobe Stock, Lisa16

Lebensraum



Wohngruppe

Im sozialpädagogisch-therapeutischen Lebensraum werden bis zu 7 junge Menschen in der Regel im Alter von 14 bis 18 Jahren aufgenommen und bis maximal zum 21. Lebensjahr betreut. In begründeten Einzelfällen kann die Hilfe für einen begrenzten Zeitraum über das 21. Lebensjahr hinaus angeboten werden. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich des Geschlechtes und der Staatsangehörigkeit.



Werkraum

Der Werkraum bietet den jungen Menschen tägliche Aktivität, wirkt zeitstrukturierend und fördert die Auseinandersetzung mit lebensweltlichen Anforderungen sowie das Kennenlernen von Ausbildungsmöglichkeiten.



Schule

Für die jungen Menschen stehen bei Bedarf individuelle Beschulungslösungen (intern und extern) zur Verfügung. Durch die interne Brückenbeschulung können junge Menschen für einen befristeten Zeitraum beschult werden, wenn sie aufgrund gravierender psychischer Erkrankungen oder Krisen nicht über das schulische Regelangebot in Klassengruppen förderbar sind.

Der Lebensraum bietet Beziehungsarbeit mit einer sozialen Umgebung und einem therapeutischen Milieu, in dem psychische Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden.

Zielgruppe

Der Lebensraum ist geeignet für Jugendliche ab 14 Jahren:

- » die von hochgradig belasteten Biografien betroffen sind,
- » deren Erfahrungen u. a. zu psychiatrischen Störungen des Kindes- und Jugendalters geführt haben,
- » nach einem Aufenthalt in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie als therapeutische Anschlussmaßnahme der Jugendhilfe,
- » die aus sonstigen Gründen einen erhöhten Betreuungsbedarf haben.

Die Maßnahme ist nicht geeignet, wenn eine manifeste Suchterkrankung vorliegt oder andere Menschen des Lebensraums durch die Unterbringung gefährdet werden.

Das Angebot des Lebensraumes Alte Mühle eignet sich besonders beim Vorliegen folgender Indikationen:

- » Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend,
- » depressive Episode oder Störung,
- » neurotische und Belastungsstörungen,
- » Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und -akzentuierungen,
- » vorausgegangener, insbesondere schädlicher Drogenkonsum,
- » vorbehandelte und medikamentös eingestellte Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis.

Leistungsarten

- » Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 27 i. V. m. § 34 SGB VIII),
- » Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§ 35a SGB VIII),
- » Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung (§ 41 SGB VIII).



Haltung

Unser Ziel ist es, die in den Jugendlichen angelegten und bislang blockierten Fähigkeiten im emotionalen, kognitiven, sozialen und motorischen Bereich zu wecken und zu fördern. Das therapeutische Konzept ist tiefenpsychologisch ausgerichtet. Verhalten und Erleben jedes Menschen sind demnach nicht nur durch sein Bewusstsein und seinen Willen, sondern auch durch einen ihm unbekanntem, unbewussten und somit nicht ohne weiteres zugänglichen Bereich bestimmt. Unter sorgsamem Reflexion des sozialpädagogischen Handelns begleiten wir junge, psychisch kranke Menschen systemisch-lösungsorientiert. Wir blicken - trotz allem - auf Ressourcen, glauben an die Selbstheilungskräfte der Seele und die Kraft Halt gebender Beziehungen.

Unsere gemeinsamen Aufgaben sind

- » Verstehen, Aushalten und Annahme der Erkrankung der jungen Menschen durch das Team,
- » Stabilisierung der jungen Menschen,
- » Reifung, Befähigung und Entwicklung,
- » gemeinsame Praxis der Mitarbeitenden und jungen Menschen.

Kooperationspädagogik

Der Lebensraum basiert auf einem innovativen Konzept: Jeder Tag ist durch kooperierende Subsysteme gekennzeichnet. So arbeiten Fachkräfte der Wohngruppe, des Werkraums und der Brückenbeschulung additiv und integrativ. Die Beteiligung der jungen Menschen ist allgegenwärtig. Die Schnittstellen werden entlang der individuellen Betreuungsbedarfe der jungen Menschen gestaltet. Kooperation, Dialog, Halt und Aushandlung sind Teil des heilsamen Milieus des Lebensraums.

Besonderheiten

- » Kombination aus Wohngruppe, Beschäftigung und Schule,
- » traumasensibles, sozialpädagogisches und therapeutisches Fallverstehen, Vorgehen und Milieu,
- » intensive, fachliche, therapeutische und systemisch-lösungsorientierte Begleitung des Betreuungsteams,
- » kooperative Krisenintervention,
- » individuelle Beschulungslösungen,
- » therapeutische Visiten, Gruppenangebote und teilnehmende Beobachtungen,
- » dialogische Prinzipien, Halt gebende Strukturen und kooperierende Subsysteme,
- » systemisch-lösungsorientierte Familienbeziehungsarbeit.